

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Schweden		
Gasthochschule	GU Göteborg		
Aufenthalt	von:	01.09.2010	bis: 18.01.2011

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Ich würde jedem empfehlen das Auslandssemester in Göteborg zu verbringen. Fast jeder spricht fließend Englisch und Schwedisch lernt man schnell. Die Unterkünfte sind gewöhnliche Studentenwohnheime, die zwar etwas teuer aber dafür gut ausgestattet sind. Hier ist das billigste Wohnheim, Olofshöjd, zu empfehlen da es sehr zentral gelegen ist. Das Essen war für mich recht gewöhnungsbedürftig, vor allem das Brot. Aber es gibt die Saluhallen im Zentrum, eine Art Großmarkt bei dem man alle möglichen Spezialitäten, darunter auch deutsches Brot, findet. Einkaufsmöglichkeiten gibt es in Göteborg sehr viele, auch Discounter wie Lidl oder Netto. Diese haben in der Regel länger geöffnet als in Deutschland, auch an Sonntagen. Die Einrichtungen der Universität sind weit in der Stadt verteilt. Alle meine Kurse fanden aufgrund meiner Kurswahl in einem Gebäude statt was für mich persönlich sehr gut war. Zudem gibt es gut erreichbare und gut ausgestattete Bibliotheken. Zur Organisation der Uni ist noch zu sagen dass sich die jeweiligen Fakultäten mit den Büros der Dozenten innerhalb der Vorlesungs- und Seminargebäude befinden. Das vereinfacht natürlich so manch bürokratischen Gang. Die Qualität der Kurse war jedoch relativ unterschiedlich. Es gab Veranstaltungen die ein guter Zusatz zu meinem bisherigen Studium waren, aber ebenso habe ich Kurse besucht die mehr oder weniger Wiederholungen waren. Dies ließ sich auch nicht vermeiden, da man bei der Kurswahl keinen wirklichen Einblick in die Studieninhalte erhält. Trotzdem ist die Internationalität sowohl der Studenten als auch der Lehrkräfte ein großes Plus. Vor allem positiv zu bemerken, ist, dass man als Erasmusstudent nicht nur unter sich ist. Dass heißt, man hat auch die Möglichkeit einheimische Studenten in Seminaren kennen zu lernen. Weiterhin ist es zu empfehlen einen Schwedischkurs zu besuchen um sich wenigstens beim Einkaufen oder auf der Straße in der Landessprache verständigen zu können. Das Einzige was mir gar nicht gefallen hat, ist dass man sich alle benötigten Bücher selbst kaufen muss, da das Leihangebot sehr begrenzt ist. Ich musste mir für ein Semester insgesamt 5 Bücher kaufen. Abseits der Uni bieten die so genannten „Student Buddies“ viele Freizeitangebote an, zum Beispiel Ausflüge oder Grillabende, bei denen man natürlich ständig neue Leute kennen lernt. Ansonsten gibt es auch viele kleinere Gruppen für Sport und Spiel jeglicher Art. Das Nachtleben und sonstige Freizeitangebot der Stadt selbst ist natürlich auch vielseitig. So kann man Erstliga-Fußball oder Eishockey ansehen, eines der vielen Museen aufsuchen, nach Liseberg gehen (Skandinaviens größter Freizeitpark) oder den Abend in einem Pub ausklingen lassen. Zu empfehlen ist der Club „Sticky Fingers“. Insgesamt kann man sagen, dass sich die Verantwortlichen bemühen den Austauschstudenten einen Einblick in die schwedische Kultur zu verschaffen, aber natürlich bleibt genug Zeit und Raum um alles selbst zu erkunden.</p>